

Pressemitteilung

Landkreis Augsburg | Mobilität

Neue Mitfahrplattform im Landkreis Augsburg

fahrmob.eco soll dazu beitragen, die alltägliche Mobilität in der Region klimafreundlicher zu gestalten

Im Rahmen der vergangenen Bürgermeisterdienstbesprechung ging die Mitfahrplattform fahrmob.eco für den Landkreis Augsburg an den Start. „Ab sofort steht damit allen Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises über 16 Jahre ein weiteres Mobilitätsangebot zur Verfügung und wir bieten die Möglichkeit, soziale und ökologische Nachhaltigkeit vor Ort umzusetzen und zu leben“, freut sich Landrat Martin Sailer. 2019 entstand die regionale Mitfahrplattform aus dem ehrenamtlichen Engagement von Helmut Scharpf, der sie im Rahmen des Initiativprojekts „Ottobeuren-macht-mobil“ in der Marktgemeinde Ottobeuren im Landkreis Unterallgäu initiierte. Der Grundstein für eine Mitfahrplattform, die bis heute zahlreiche Gemeinden vom Allgäu bis nach Schwaben vernetzt, war gelegt.

Das Prinzip fahrmob.eco

Die digitale Plattform vermittelt bestmögliche Wege und Transportmittel, um von A nach B zu kommen. Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Augsburg können ihre geplanten Autofahrten anderen Nutzenden von fahrmob zur Mitfahrt anbieten. Ebenso können Fahrgesuche veröffentlicht werden, um eine passende Mitfahrgelegenheit zu finden. Der Mitfahrende zahlt dabei einen Euro alle angefangenen zehn Kilometer. Anschlüsse und existente ÖPNV-Fahrpläne sind in der Plattform implementiert und ermöglichen damit auch Kombinationen zwischen Pkw- und ÖPNV-Fahrten.

Einkaufen – Freizeit – Veranstaltungen – Pendeln

Egal ob für Einkaufsfahrten, zu Veranstaltungen, für Freizeitaktivitäten oder im Pendelalltag – die Mitfahrplattform bietet in allen Be-



POSTANSCHRIFT

Landratsamt Augsburg
Prinzregentenplatz 4
86150 Augsburg
info@LRA-a.bayern.de
www.landkreis-augsburg.de

DATUM

13.09.2024

ANSPRECHPARTNER

Annemarie Scirtuicchio

ZIMMER

B U.62a

TELEFON

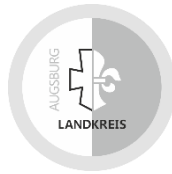
(0821) 3102-2694

FAX

(0821) 3102-1694

E-MAIL

annemarie.scirtuicchio
@LRA-a.bayern.de



reichen eine unkomplizierte Möglichkeit für klimaschonende Mobilität. Gerade in Regionen mit einem schwachen ÖPNV-Netz ist das Auto nicht wegzudenken. Gut also, wenn dabei ein möglichst geringer ökologischer Fußabdruck entsteht. Jede mitfahrende Person hilft dabei die CO₂-Bilanz eines Autos zu verbessern. Zudem kann die Mitfahrplattform auch von Firmen im Landkreis Augsburg genutzt werden. Pro Werktag im Landkreis werden über 780.000 Wege zurückgelegt, davon 60 Prozent mit dem Pkw – das bietet ein großes Potenzial für Fahrgemeinschaften.

Vereine im Mittelpunkt

Das Besondere an der Plattform: Jede registrierte Nutzerin und jeder registrierte Nutzer fährt für einen auf der Plattform angemeldeten Verein, Betrieb oder eine angemeldete Bildungseinrichtung. Eine Mitgliedschaft in diesem Verein ist nicht notwendig. Das Geld, welches die Fahrerin oder der Fahrer über die Fahrten einnimmt, ein Euro alle angefangenen zehn Kilometer, kann am Jahresende für einen Verein gespendet werden – vorausgesetzt man fährt für einen Verein. Die Vereine, die anschließend frei über das Geld verfügen, können durch die Benennung eines sogenannten Verkehrsbotschafters eine wichtige Multiplikator-Rolle für die Mobilitätswende im Landkreis Augsburg einnehmen. Eine weitere Aufgabe der Vereine ist das Schaffen einer Vertrauensbasis. Dies erfolgt über eine Verifizierung der Fahrenden durch die Vereine. Die Möglichkeit einer Bewertung sowohl durch Fahrende als auch durch Mitfahrende erweitert den Vertrauensbereich zusätzlich.

Wie funktioniert die Mitfahrplattform?

1. Registrierung online oder per App – einfach und kostenlos
2. Verein, Betrieb bzw. Bildungseinrichtung auswählen, der bzw. die unterstützt werden soll
3. Fahrten suchen oder anbieten
4. Fahrt nach Abschluss bestätigen
5. Bewertung für Fahrende bzw. Mitfahrende abgeben

Weitere Informationen finden Interessierte unter www.landkreis-augsburg.de/fahrmob. ■



Bildtext: Landrat Martin Sailer und die Bürgermeister im Landkreis Augsburg sind überzeugt davon, dass fahrmob die Mobilität in der Region nachhaltiger gestalten kann.

(Bildquelle: Carola Kirasic)